

DER MORD AN HERMANN SCHLOTTERBECK

&

DIE ROLLE DER GESTAPO

Podiumsgespräch & Filmeinspieler mit dem Autor **Bernd Burkhardt** und dem Historiker **Ulrich Widmann**
Moderation: **Hermann G. Abmayr**

So., 24. Nov.

11:00 Uhr

Erinnerungsort

Hotel Silber

Dorotheenstr. 10

Initiative Lern- und Gedenkort
Hotel Silber e.V.

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
BADEN-
WÜRTTEMBERG**

ANLÄSSLICH DES 80. JAHRESTAGS DER ERMORDUNG DER «SCHLOTTERBECK-GRUPPE»

21. April 1945, einige Tag vor Kriegsende: Nach monatelanger Haft und Folter im Konzentrationslager Welzheim (Rems-Murr-Kreis) wird der Stuttgarter Hermann Schlotterbeck in einem Wald in Riedlingen an der Donau erschossen. Zusammen mit Gottlieb Aberle und Andreas Stadler.

ERMORDET VOR 80 JAHREN

Hermann Schlotterbeck war der Sohn von Gotthilf und Maria Schlotterbeck und der Bruder von Gertrud Lutz, die vor 80 Jahren, am 30. November 1944, im KZ Dachau hingerichtet worden waren. Zusammen mit sieben weiteren NS-Gegnern aus Stuttgart. Verantwortlich für die Morde in Riedlingen waren u. a. der Gestapo-Mann Albert Rentschler, seine Chef Friedrich Mußgay und dessen Chef Johannes Thümmeler. Thümmeler war zu dieser Zeit in Württemberg als Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes des Reichsführers SS der oberste Polizeichef, Mußgay Leiter der Staatspolizeistelle (Gestapo) Stuttgart.

THÜMMLER UND MUSSGAY

Zuvor leitete Thümmeler die Gestapo in Chemnitz und Kattowitz, ein Einsatzkommando in Kroatien und im KZ Auschwitz das SS-Standgericht Oberschlesien. Dort war er für hunderte Todesurteile verantwortlich. Mußgay nahm sich nach dem Krieg das Leben. Thümmeler begann in Baden-Württemberg bei einem großen Unternehmen eine neue Karriere. Er musste sich nie vor einem bundesdeutschen Gericht verantworten.

Eintritt frei!